



Prof. Dr. Alfons Schmid,
Christian Baden, Oliver Nüchter

BESCHÄFTIGUNG UND QUALIFIKATION RHEIN/MAIN 2000/2001

IWAK-Unternehmensbefragung Herbst 2000

Qualifizierungsverhalten und Personalprobleme der Betriebe

Die jährliche Betriebsbefragung im Rhein/Main-Gebiet ist ein Projekt des Instituts für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), das in Kooperation mit dem Umlandverband Frankfurt, dem IHK-Forum Rhein/Main, den Handwerkskammern, dem Landesarbeitsamt sowie der Universität Frankfurt durchgeführt wird.¹ Erste Ergebnisse der neuesten IWAK-Unternehmensbefragung vom Herbst 2000 wurden bereits in den beiden letzten Reports vorgestellt (vgl. IWAK-Report 6/2000 und 1/2001). Themenschwerpunkte dieser Reporte waren die Beschäftigungsprognose bis Ende 2001 sowie eine Analyse der Stellenbesetzungsprobleme der Betriebe². Der vorliegende Report beschäftigt sich mit dem Qualifizierungsverhalten der Betriebe und möglichen Personalproblemen in den nächsten zwei Jahren.

Nach der Befragung haben ca. 49% aller Betriebe in der Region Rhein/Main im Jahr 2000 Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt und/oder finanziert. Der Anteil der qualifizierenden Betriebe in der Region liegt damit über dem Durchschnitt in den alten Bundesländern (ca. 36% der Betriebe nach IAB-Betriebspanel 2000. Allerdings wurde die Frage im IAB-Panel etwas anders formuliert als in der vorliegenden Un-

tersuchung). Etwa 22% der erfassten Beschäftigten nahmen an diesen Maßnahmen teil.

Die Qualifizierungsaktivitäten der Betriebe sind je nach Wirtschaftszweig unterschiedlich ausgeprägt. In dem Sektor Kreditinstitute/Versicherungen und in Teilen des Öffentlichen Bereichs (insbesondere Erziehung und Unterricht) liegt der Anteil der qualifizierenden Betriebe bei über 70%. Im Produzierenden Gewerbe und im Gastgewerbe liegt er dagegen deutlich unter dem Durchschnitt aller Betriebe.

Werden die an den Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmenden Personen in Bezug zur Gesamtbeschäftigtenzahl in der jeweiligen Branche gesetzt zeigt sich, dass die Kreditinstitute/Versicherungen und der Bereich Verkehr/Nachrichten die weitaus höchsten Teilnehmerquoten ausweisen: Über 37% der Beschäftigten aus diesen beiden Branchen wurden in irgendeiner Form weiterqualifiziert. Im Baugewerbe sind es dagegen nur knapp 13%.

¹ Wir danken der Wirtschaftspolitischen Gesellschaft für die langjährige Unterstützung.

² Die IWAK-Reports sind im Internet unter www.iwak-frankfurt.de abrufbar.

Werden für Mitarbeiter Ihres Betriebes im Jahr 2000 Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt/finanziert?, Angaben in Prozent der Betriebe in dem jeweiligen Sektor

Wirtschaftszweig	Anteil qualifizierender Betriebe	Anteil qualifizierter Personen in Branche
Gastgewerbe	33,1	21,8
Baugewerbe	38,6	12,9
Verarbeitende Industrie	39,6	19,8
Handel	42,1	22,0
Verkehr/Nachrichten	45,9	37,5
Dienstleistungen für Unternehmen	56,0	18,9
Sonstige öffentl./private Dienstleistungen	58,5	21,1
Gesundheits-/Sozialwesen	60,1	20,1
Öffentl. Verwaltung, Sozialvers.	71,2	22,8
Kreditinstitute, Versicherungen	71,3	37,3
Erziehung und Unterricht	77,5	26,8

Angaben in Prozent aller Betriebe bzw. aller Beschäftigten in der jeweiligen Branche

Eine Differenzierung nach Betriebsgröße zeigt, dass fast alle größeren und Großunternehmen Qualifizierungsmaßnahmen durchführen und/oder finanzieren, während der Anteil bei den Kleinbetrieben unter dem Durchschnitt liegt. Dies entspricht in der Rangfolge den Ergebnissen der vergangenen Jahre und dürfte im wesentlichen auf finanzielle Restriktionen bei den

Kleinbetrieben zurückzuführen sein. Allerdings ist der Anteil der Kleinbetriebe, die qualifizieren, gegenüber dem Vorjahr (39,8%) weiter angestiegen. Die Unterschiede zwischen den Betriebsgrößenklassen werden, bezogen auf die Qualifizierungsaktivitäten, seit den letzten zwei Jahren deutlich geringer.

Werden für Mitarbeiter Ihres Betriebes im Jahr 2000 Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt/finanziert?, Angaben in Prozent der Betriebe in der jeweiligen Größenklasse

Betriebsgrößenklasse	Anteil qualifizierender Betriebe
1-9	42,5
10-49	62,8
50-499	84,1
500 und mehr	95,1
Gesamt	48,9

„Traditionelle“ Formen der Weiterbildung dominieren

Bei der Frage nach der Art der durchgeführten Qualifizierungsmaßnahmen zeigte sich, dass die Mehrzahl der Betriebe gängige Instrumente wie externe Kurse, Lehrgänge, Seminare oder die Teilnahme an Fachtagungen bzw. Messen zur Weiterbildung einsetzt. „Neuere“ Formen wie Job-

Rotation, Qualitätszirkel etc. der spielen dagegen (noch) eine vergleichsweise untergeordnete Rolle. Als Ausnahme ist hier selbstgesteuertes Lernen mit Hilfe von Medien zu nennen. Immerhin 26% der Unternehmen nutzten dies als Weiterbildungsinstrument.

Art der betrieblich geförderten Qualifizierungsmaßnahmen, Anteil in Prozent der Betriebe, die Qualifizierungsmaßnahmen durchführen, Mehrfachnennungen

Art der Maßnahme	Angaben in Prozent
Externe Lehrgänge/Kurse/Seminare	85,8
Teilnahme an Fachtagungen/Messen	55,1
Weiterbildung am Arbeitsplatz (Unterweisung, Einarbeitung)	53,5
Interne Kurse/Lehrgänge/Seminare	38,6
Selbstgesteuertes Lernen mit Hilfe von Medien	26,0
Qualitätszirkel, Werkstattzirkel, Lernstatt	9,5
Arbeitsplatzwechsel (Job-Rotation)	4,2
Sonstige Weiterbildungsmaßnahmen	13,9

N=4925

Eine Differenzierung der betrieblichen Qualifizierungsaktivitäten nach Betriebsgröße zeigt folgende wesentlichen Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten:

- Externe Lehrgänge/Kurse bleiben für die meisten Unternehmen das zentrale Qualifizierungsinstrument, unabhängig von der Betriebsgröße
- Weiterbildung am Arbeitsplatz und selbstgesteuertes Lernen mit Hilfe

von Medien sind für Kleinbetriebe von hoher Bedeutung. Sie werden häufiger genutzt als interne Kurse/Lehrgänge und fast genauso häufig wie die Teilnahme an Fachtagungen/Messen.

- Qualitätszirkel, Werkstattzirkel bzw. Job-Rotation konzentrieren sich überwiegend auf Großbetriebe.

Art der betrieblich geförderten Qualifizierungsmaßnahmen nach Betriebsgröße, Anteil in Prozent der Betriebe, die Qualifizierungsmaßnahmen durchführen, Mehrfachnennungen

Art der Maßnahme	1-9	10-49	50-499	500 und mehr
Externe Lehrgänge/Kurse/Seminare	83,3	89,1	93,2	97,4
Teilnahme an Fachtagungen/Messen	48,7	63,3	74,9	92,3
Interne Kurse/Lehrgänge/Seminare	29,0	47,6	78,7	97,4
Weiterbildung am Arbeitsplatz	47,5	58,5	80,4	92,3
Selbstgesteuertes Lernen	27,3	21,7	28,4	41,0
Qualitätszirkel, Lernstatt	6,9	11,4	19,1	48,7
Arbeitsplatzwechsel (Job-Rotation)	0,7	8,2	15,3	37,5
Sonstige Weiterbildungsmaßnahmen	12,5	13,3	24,1	41,0
Anzahl qualifizierender Betriebe	3.157	1.332	399	39

Sektoral differenziert ergeben sich folgende Schwerpunkte in den Qualifizierungsaktivitäten:

- Externe Kurse/Lehrgänge sind auch in allen Wirtschaftszweigen das jeweils häufigst genutzte Qualifizierungsinstrument.
- Interne Kurse/Lehrgänge werden in den Bereichen Kreditinstitute/Versicherungen und Erziehung/Unterricht weit überdurchschnittlich durchgeführt (von über 50% der Betriebe in den beiden Sektoren).
- Selbstgesteuertes Lernen mit Hilfe von Medien ist im Gastgewerbe (38%), bei

den Dienstleistungen für Unternehmen und im Bereich Kreditinstitute/Versicherungen (jeweils über 42%) von besonderer Bedeutung.

- Qualitätszirkel werden anteilig am häufigsten im Bereich Erziehung/Unterricht genutzt (von 31% der Betriebe). Es folgen das Gesundheitswesen (ca. 21%) und das Verarbeitende Gewerbe (ca.16%).

Bei den anderen Qualifizierungsformen zeigt die Analyse nach Wirtschaftszweigen keine wesentlichen Abweichungen vom Durchschnitt aller Betriebe.

Art der betrieblich geförderten Qualifizierungsmaßnahmen nach Sektoren, Anteil in Prozent der Betriebe, die Qualifizierungsmaßnahmen durchführen, Mehrfachnennungen

Wirtschaftszweig	Externe Kurse	Interne Kurse	Weiterb. am Arbeitsplatz	Selbstgest. Lernen	Qualitätszirkel, Lernstatt	Job-Rotation
Gastgewerbe	52,8	10,1	12,8	40,0	0,6	7,3
Baugewerbe	38,1	9,6	17,6	4,3	6,4	0,3
Verarbeitende Industrie	39,4	25,4	28,9	13,2	17,4	10,5
Handel	30,5	14,2	16,8	15,6	1,6	2,5
Verkehr/Nachrichten	36,6	10,5	43,5	17,2	23,5	1,7
Dienstl. f. Unternehmen	40,1	26,3	24,8	22,5	2,7	7,1
Sonst. öffentl./priv. Dienstl.	32,3	15,1	18,7	11,6	1,7	3,7
Gesundheits-/Sozialwesen	33,0	19,3	28,3	24,7	14,2	7,0
Öffentl. Verw., Sozialvers.	27,0	36,8	33,3	12,7	6,3	9,5
Kredit, Versicherungen	58,7	32,8	55,6	47,5	9,3	6,9
Erziehung und Unterricht	31,6	32,3	22,6	24,7	21,5	7,0

N = 4.925

Erwartete Personalprobleme in den nächsten beiden Jahren - Hohe Lohnkosten und Personalmangel zentrale Probleme

Wir haben die Betriebe gefragt, welche Probleme im Personalbereich sie in den nächsten zwei Jahren erwarten. Nur ca. 35% der Unternehmen rechnen für diesen Zeitraum mit keinen Problemen.

Personalprobleme konzentrieren sich mit über 40% der Nennungen auf eine hohe Belastung mit Lohnkosten. Ein weiteres zentrales Problem ist der erwartete Personalmangel der Betriebe. Die gegenwärtigen Probleme bei der Besetzung offener Stellen wurden im letzten IWAK-Report schon ausführlich analysiert (vgl. IWAK-Report 1/2001). Fast 19% aller Betriebe rechnen auch künftig mit einem Mangel an geeigneten Arbeitskräften. Dieses Problem verschärft sich durch die Tatsache, dass über 10% der Betriebe die Überalterung ihrer

Belegschaft als problematisch ansehen und hier Austauschprozesse zu erwarten sind.

Vergleichsweise gering werden die Schwierigkeiten durch veränderte/gestiegene Qualifikationsanforderungen beschrieben. Nur 6% der Betriebe sehen künftig Qualifizierungsbedarf, den sie nicht decken könnten. Die oben beschriebenen (oder künftig geplanten) Qualifizierungsaktivitäten der Betriebe scheinen damit weitgehend ausreichend zu sein. Allerdings wird von ca. 15% der Unternehmen das Problem „mangelnde Arbeitsmotivation“ und damit ein Bereich der Schlüsselqualifikationen angesprochen. Da die künftige Motivation der Arbeitskräfte nur schwer einschätzbar ist, scheinen die Betriebe hier bereits bestehende Probleme fortzuschreiben.

Erwartete Personalprobleme der Betriebe in den nächsten zwei Jahren (bis Ende 2002), Mehrfachnennungen

Erwartete Personalprobleme in den nächsten beiden Jahren	Angaben in Prozent aller Betriebe
Hohe Belastung durch Lohnkosten	40,8
Personalmangel	18,7
Mangelnde Arbeitsmotivation	14,9
Überalterung	10,2
Hohe Fehlzeiten/Krankenstand	6,0
Nicht zu deckender Qualifizierungsbedarf	6,0
Arbeitsorganisatorische Umstrukturierungen	6,0
Zu hoher Personalbestand	5,9
Hohe Personalfluktuation	5,6
Andere Probleme	2,2
<i>Keine Personalprobleme erwartet</i>	34,8

N = 10.066

Es besteht ein eindeutiger Zusammenhang zwischen erwarteten Personalproblemen und Größe der Betriebe: Je größer der Betrieb, desto häufiger wurden fast alle vorgegebenen Problembereiche genannt. Von

den Großbetrieben mit mehr als 500 Beschäftigten gehen nur ca. 9% der Betriebe künftig von keinerlei Schwierigkeiten im Personalbereich aus.

**Erwartete Personalprobleme der Betriebe in den nächsten zwei Jahren (bis Ende 2002)
nach Betriebsgröße, Mehrfachnennungen**

Erwartete Personalprobleme	1-9	10-49	50-499	500 und mehr
Hohe Belastung durch Lohnkosten	36,6	54,5	44,9	45,1
Personalmangel	16,1	25,1	29,9	39,8
Mangelnde Arbeitsmotivation	12,9	21,1	19,1	21,2
Überalterung	6,5	21,5	20,3	17,3
Hohe Fehlzeiten/Krankenstand	7,5	11,6	19,7	11,7
Nicht zu deckender Qualifizierungsbedarf	5,1	8,5	7,5	12,7
Arbeitsorganisatorische Umstrukturierungen	4,7	7,3	18,7	29,1
Zu hoher Personalbestand	4,4	9,9	11,0	15,1
Hohe Personalfuktuation	3,9	7,4	22,0	20,5
Andere Probleme	1,9	2,7	4,6	6,0
<i>Keine Personalprobleme erwartet</i>	<i>39,7</i>	<i>21,9</i>	<i>17,1</i>	<i>9,2</i>

N = 10.066

In den einzelnen Wirtschaftszweigen ergeben sich unterschiedliche Schwerpunkte in den erwarteten Problemen:

- Im *Produzierenden Gewerbe* (Bau und Verarbeitendes Gewerbe) sowie im Bereich *Verkehr/Nachrichten* dominieren die Belastung durch Lohnkosten. Verarbeitendes Gewerbe und Verkehr/Nachrichten nannten auch überdurchschnittlich häufig den „Personalmangel“ als Problem.
- Das *Gastgewerbe* und der Bereich *öffentliche Verwaltung/Sozialwesen* erwarten dagegen vergleichsweise geringe Probleme im Lohnkostenbereich. Hier wird weit überdurchschnittlich die Belastung durch Krankheit/Fehlzeiten genannt.

- Über 18% der Betriebe aus dem Bereich *Erziehung/Unterricht* nannten „Überalterung“ als ein zentrales Personalproblem in der Zukunft. Personalmangel und Lohnkosten spielen hier nur eine untergeordnete Rolle.
- Im Gegensatz zum allgemeinen Trend wird im *Kredit- und Versicherungsge-
werbe* von vielen Betrieben ein nicht zu deckender Qualifizierungsbedarf erwartet (von über 17% der Betriebe). Auch ein erwarteter Personalmangel wurde hier anteilig am häufigsten von allen Branchen genannt (ca. 26% der Betriebe).

**Erwartete Personalprobleme der Betriebe in den nächsten zwei Jahren (bis Ende 2002)
nach Sektoren, Mehrfachnennungen**

Wirtschaftszweig	Lohnkosten	Personal-mangel	Motiva-tion	Überal-terung	Fehlzei-ten	Quali-fiz.bedarf	Keine Per-sonalprobl.
Baugewerbe	56,3	12,9	15,4	11,2	8,3	3,7	29,7
Verarbeitende Industrie	53,8	22,0	16,0	15,5	7,8	8,7	27,6
Gastgewerbe	20,7	13,0	14,4	12,9	16,4	2,1	49,0
Handel	38,5	13,0	15,4	12,9	2,8	5,7	36,2
Verkehr/Nachrichten	62,7	22,2	23,4	9,6	13,3	0,7	17,4
Dienstl. F. Unternehmen	31,1	22,6	16,9	6,5	13,0	4,6	44,9
Kredit, Versicherungen	38,0	25,9	13,6	8,9	6,5	17,1	22,6
Gesundh./Sozialwesen	42,5	19,5	15,9	12,1	13,9	7,3	36,9
Öffentl. Verwaltung	16,9	13,5	11,5	8,0	19,8	3,4	33,2
Erziehung/Unterricht.	17,3	11,1	12,9	18,4	6,4	11,1	40,4
Sonst. Dienstl	39,5	19,3	10,2	10,8	3,5	5,5	27,7
Alle Betriebe	40,8	18,7	14,9	10,2	9,0	6,0	34,8

Fazit

Im vorliegenden IWAK-Report wurden das Qualifizierungsverhalten der Betriebe in der Region sowie die künftig erwarteten Personalprobleme dargestellt. Es hat sich gezeigt, dass die Betriebe im Rhein/Main-Gebiet - im Vergleich zum Durchschnitt in den alten Bundesländern- wesentlich häufiger Qualifizierungsmaßnahmen durchführen und/oder finanzieren. Dabei dominieren immer noch gängige Formen der Weiterbildung/Qualifizierung wie externe Lehrgänge oder die Teilnahme an Fachtagungen/Messen. Darüber hinaus kommt jedoch selbstgesteuertem Lernen mit Hilfe von Medien immer stärkere Bedeutung zu.

Zwar fördern Großbetriebe Qualifizierungsmaßnahmen immer noch wesentlich häufiger als kleinere Betriebe. Der Abstand

(gemessen am Anteil qualifizierender Betriebe) zwischen Groß- und Kleinbetrieben ist in den letzten beiden Jahren jedoch deutlich geringer geworden.

Bei der Analyse der künftig erwarteten Personalproblemen aus betrieblicher Sicht hat sich gezeigt, dass ein nicht zu deckender Qualifizierungsbedarf nur von einer Minderheit der Betriebe (ca. 6%) prognostiziert wird. Wesentlich größere Schwierigkeiten werden dagegen durch eine Lohnkostenbelastung und einen Mangel an Arbeitskräften gesehen. Letzterer deutet darauf hin, dass die bereits bestehenden Probleme bei der Besetzung offener Stellen auch in der Zukunft eine zentrale Herausforderung für den Arbeitsmarkt in der Region darstellen werden.

Kontakt:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Falkstr. 46

60487 Frankfurt

e-mail: info@iwak-frankfurt.de

Internet: <http://www.iwak-frankfurt.de>